

# DIE APOSTEL

## JOHANNES

Jünger, den Jesus lieb hat  
Apostel der Liebe  
Evangelist

Symbol: Adler  
Gedenktag: 27. November



Johannes, einer der engsten aus dem 12-er Kreis um Jesus. Das Zusammensein mit Jesus Christus hat Johannes stark geprägt. Bei ihm können wir sehen, was die Berührung mit Jesus Christus auslöst. Und er hat das Christentum stark geprägt. In der Bibel sind fünf Schriften von ihm.

# JOHANNES DER EVANGELIST

Wir möchten gerne das Beste aus uns rausholen und das Ziel, besser zu werden, ist gut. Aber wie macht man das? Was heisst überhaupt "besser"? Wen nehme ich zum Vorbild?

Um Antworten zu finden, schauen wir auf Johannes. Er war der Sohn des Zebedäus und der Salome, von Beruf Fischer. Johannes wurde ein enger Freund von Jesus, Apostel und ist einer der vier Evangelisten. Sein Evangelium hebt sich ab von den anderen, es hat eine 'hohe' Theologie. Deswegen wurde Johannes als Überflieger der Adler zugeordnet. Nebst dem Johannesevangelium stammen auch die drei Johannesbriefe aus dem Neuen Testament und das Buch der Offenbarung aus seiner Feder.

Aber Johannes war nicht immer so ausgereift. Er kam schon sehr früh mit Jesus in Berührung, noch ein Teenager. Er war der Jüngste unter den Jünger. In den Evangelien wird das Leben des jugendlichen Johannes beschrieben. Jesus gibt ihm den Spitznamen Sohn vom Donner (Mk 3, 17). Er war bestimmt kein Stiller. Der junge Johannes, während seiner Zeit mit Jesus, ist ein Draufgänger.

Erst als alter Mann und Gemeindevater schreibt er weise und besinnliche Texte – vor allem über die Liebe, auch über Licht und Finsternis, übers Leiden und Herrlichkeit. Vom jugendlichen Johannes bis zum alten Gemeindeleiter hat Johannes sich stark verändert! Die Zeit mit Jesus hat ihn geprägt.

Unser Glaube verändert sich mit allem was wir erleben. Als Kinder glaubten wir alle noch an einen alten Mann mit weissem Bart oder ans Christkind. Der Glaube verändert sich im Verlauf des Lebens, macht eine Reifung. Es ist sinnvoll, wenn wir da rauswachsen. Auch wir verändern uns auch, wenn wir mit Jesus in Berührung kommen.

Vergleichen wir die Berichte aus seiner Jugend im Evangelium mit den lebenserfahrenen Briefen, die er im Alter als Lehrer schreibt.

### *Gross sein in der Liebe*

Bei der Verklärung wurde er Zeuge von Jesu Herrlichkeit und Gottheit. Er hatte etwas über die meisten anderen Jünger, denn nur er, Petrus und Jakobus waren dabei. Er hat Jesus in seiner Gloria gesehen. Jesus sagte: "Schweig, bis ich auferstanden bin." Nicht einfach für einen Jugendlichen. Dann geschieht folgendes:

Mk 9, 33-34 Jesus fragte die Jünger: Was habt ihr unterwegs diskutiert? Sie aber schwiegen. Sie hatten nämlich unterwegs miteinander darüber gesprochen, wer der Grösste sei.

Johannes war mittendrin bei der Debatte, wer der Grösste sei. Als Jüngster musste er sich besonders hervortun.

Dann lehrt sie Jesus:

Mk 9, 35 Wenn jemand der Erste sein will, soll er der Letzte von allen und aller Diener sein.

Jesus, der Lehrer, redet nicht bloss. Sondern er, der Meister, wäscht seinen Schülern die Füsse. Diese Liebestat hat Johannes beeindruckt. Prominent in der Mitte des Johannes-Evangeliums schildert er detailliert, wie Jesus ihnen die Füsse wusch. Dadurch wird deutlich, dass diese demütige Tat von Jesus hat bei Johannes einen bleibenden Eindruck hinterlassen.

Joh 13, 5 Dann giesst er [Jesus] Wasser in das Becken und fängt an, den Jüngern die Füsse zu waschen und sie mit dem Tuch, das er sich umgebunden hat, abzutrocknen.

Am Beispiel von Jesus hat Johannes gelernt. Er nimmt sich Worte und Taten als Vorbild und schreibt als alter Mann:

1. Joh 4,10-11. Darin besteht die Liebe: Nicht dass wir Gott geliebt hätten, sondern dass er uns geliebt und seinen Sohn gesandt hat als Sühne für unsere Sünden. Ihr Lieben, wenn Gott uns so geliebt hat, sind auch wir verpflichtet, einander zu lieben.

Klar ist damit nicht nur Worte machen gemeint, sondern lieben in Tat und Wahrheit.

### *Wahrheit ohne Liebe*

Die Wahrheit war Johannes sehr wichtig, der Ausdruck kommt 25x vor. Johannes suchte sie schon früh, er wollte beim Täufer Augenzeuge sein, nicht nur Bericht hören. Dort traf er Jesus und hörte das Zeugnis des Täufers. Er hat Jesus in Wahrheit als Gott erkannt. Doch der Donnersohn benutzt die Wahrheit auch wie eine Waffe und hackt auf anderen rum.

Mk 9, 38 Johannes sagte zu Jesus: Meister, wir sahen einen in deinem Namen Dämonen austreiben, und wir hinderten ihn daran, weil er uns nicht folgt.

Da verbietet Johannes einem Mann, im Namen Jesu Dämonen auszutreiben. Dieser Mensch gehört nicht zu den zwölf Jüngern und Johannes will ihm zeigen, wo sein Platz ist, nämlich nicht im Namen Jesu. Wahrheit ohne Liebe ist brutal! Auch wenn man jemandem sagt, du bist hässlich, selbst wenn es wahr ist, ist es nicht in der Liebe und damit herzlos. Wahrheit braucht den Mantel der Liebe, ohne sie fehlt einfach der Anstand.

1. Kor 13, 1 Wenn ich mit Menschen- und mit Engelszungen rede, aber keine Liebe habe, so bin ich ein tönendes Erz, eine lärmende Zimbel.

Jesus ermahnt Johannes:

Mk 9, 39f Jesus aber sprach: Hindert ihn nicht, denn niemand wird in meinem Namen Wunder tun und bald danach schlecht von mir reden können. Denn wer nicht gegen uns ist, ist für uns.

Johannes lernte die Lektion. Später formuliert er sie in seinem Brief:

1. Joh 3,23+4,7 Das ist sein Gebot: Dass wir dem Namen seines Sohnes Jesus Christus vertrauen und einander lieben, ... Ihr Lieben, lasst uns einander lieben! Denn die Liebe ist aus Gott; und jeder, der liebt, ist aus Gott gezeugt, und erkennt Gott.

Das ist ein Unterschied. Wahrheit ohne Liebe ist grausam, aber deswegen muss man die Wahrheit nicht schmälern, sondern mit

Liebe umgeben. Johannes hat das gelernt und es hat ihn besser gemacht.

### *Liebe als Programm*

Als Jesus beim Abendmahl mit seinen Jüngern zusammen sass, da schreib Johannes über sich selber:

Joh 13,23 Einer von den Jüngern Jesu lag in seinem Schoss, der, den Jesus liebte.

Diese Szene wurde viele Male in der Kunst abgebildet, mit einem bartlosen Jüngling, der sich an Jesus anlehnt.

Aber damit bezeichnet Johannes sich nicht als Lieblingsjünger, wie manchmal behauptet, sondern bloss: *ein* Jünger, den Jesus liebte. Von Lieblingsjünger steht nichts. Das ist der alte Johannes, der das in seinem Evangelium schreibt. Bei der Niederschrift seines Evangeliums stellt er sich nicht ins Zentrum. Er hat seinen Namen niemals erwähnt. Er nennt sich selbst, der Jünger, den Jesus lieb hat. Für Johannes war es selbstverständlich, dass Jesus alle anderen Jünger auch lieb hat. Aber aus Demut hat er sich nicht hervorgetan. Dass er von Jesus geliebt war, das war ihm genug! Er hat durch Jesus Christus Liebe erfahren. Er hat begriffen, dass statt Stärke und Kraft – die Liebe zu Gott mehr hergibt.

Liebe braucht aber auch die Wahrheit. Ein Beispiel für Liebe ohne Wahrheit wäre, wenn ich jemanden lobe, aber schlecht hinter seinem Rücken über ihn rede. Liebe ohne Wahrheit ist Heuchelei.

Der Donnersohn im Evangelium wollte im Himmel direkt neben Jesus einen Thron erhalten, er hat dabei die Realität nicht beachtet.

Mk 10, 35.37 Da kommen Jakobus und Johannes, die Söhne des Zebedäus, auf ihn zu und sagen: Meister, wir wollen, dass du für uns tust, worum wir dich bitten. ... Gewähre uns, dass wir einer zu deiner Rechten und einer zu deiner Linken sitzen werden in deiner Herrlichkeit.

Erst später hat Johannes begriffen, wer Jesus genau ist. Jesus ist Gott, Johannes ist Mensch. Ist nicht dasselbe. Der Auferstandene Jesus Christus hat seinem Leben eine neue Kraft und eine neue Bestimmung gegeben. Johannes beginnt zu begreifen, Liebe und Wahrheit gehören zusammen.

1. Kor 13, 6 Echte Liebe freut sich nicht über das Unrecht, sie freut sich mit an der Wahrheit.

### *Wahrheit und Liebe*

Wahrheit und Liebe kommen bei Jesus zusammen. Ein Wendepunkt im Leben des Johannes war das Kreuz von Jesus. Soweit wir wissen, war Johannes der einzige Jünger, der Augenzeuge der Kreuzigung Jesu war. Er stand in der Nähe des Kreuzes, so dass Jesus ihn sehen konnte. Jesus hat ihn angesprochen und ihm die Mutter Maria anvertraut:

Joh 19, 25-27 Beim Kreuz Jesu aber standen seine Mutter und die Schwester seiner Mutter, ... und Maria von Magdala. Als nun Jesus die Mutter und den Jünger, den er liebte, neben ihr stehen sieht, sagt er zur Mutter: Frau, da ist dein Sohn. Dann sagt er zum Jünger: Da ist deine Mutter. Und von jener Stunde an nahm der Jünger sie zu sich.

Diese Verbindung Maria und Johannes vermutlich bis an deren Lebensende gedauert. Und dann kommt am Sonntag Maria und sagt: "Ich habe den Herrn gesehen!« Stellen sie sich vor, wie dem Johannes jetzt das Herz hüpf! Und er beginnt Gottes Plan zu verstehen. Gottes Plan ist Liebe und Realität, Gott ist die Wahrheit und die Liebe. Die Quelle der Liebe ist Gott, sie sorgt für uns. Die Wahrheit ist, mit der Liebe kommt auch Schmerz. Nach Pfingsten wird sein Bruder Jakobus mit dem Schwert getötet. Sein Bruder wurde zum ersten Märtyrer. Johannes Verlust war grösser als der der anderen Jünger. Er schreibt später als weiser Mann:

Joh 12, 24-25 Wenn das Weizenkorn nicht in die Erde fällt und stirbt, bleibt es allein; wenn es aber stirbt, bringt es viel Frucht. Wer sein Leben liebt, verliert es; und wer sein Leben in dieser Welt hasst, wird es zum ewigen Leben bewahren.

Johannes hat viel durchgemacht, aber sich nicht beklagt. Einer nach dem anderen von seinen Freunden ist den Märtyrertod gestorben. Bald schon blieb nur noch er allein übrig. In gewisser Hinsicht mag dies das grösste Leid gewesen sein.

Der junge Johannes war ein harter Bursche, ein ehrgeiziger Macher. Er hat Hartes gesehen und erlebt. Ganz leicht hätte Johannes ein brutaler Hau-drauf-und-schluss werden können. Aber er hat an Reife gewonnen – und das können wir von ihm abgucken und hoffentlich auch weiser werden. Johannes wurde reifer: sein Draufgängertum, sein Mut, seine Zuversicht sind geblieben, aber sie wurden durch Liebe und Demut ausbalanciert. Johannes wurde zum Apostel der Liebe.

Johannes hat Jerusalem verlassen und wurde der Gemeindeführer der Kirche in Ephesus. Die Kirche in Ephesus hat der Apostel Paulus gegründet. Aber Johannes hat sie betreut. In Ephesus kann man heute noch den Ort besuchen, wo das Haus der Maria und des Johannes gestanden ist.

Während der grossen Verfolgung der Christen unter dem Kaiser Domitian wurde Johannes von Ephesus nach Patmos verbannt. Eine raue Insel für einen älteren Mann.

Auf Patmos sieht Johannes den Himmel offen. Er sieht Gottes Herrlichkeit und seinen Thron. Er schreibt das in dem Buch Offenbarung nieder. Die Schrift wird das letzte Buch in unserer Bibel, in der es um die Zukunft der Erde geht und vor allem über Gottes bewahrende Liebe.

In seinen Briefen, Evangelium und Offenbarung setzt er sich ein für die Wahrheit, gegen Täuschungen und Sünde.

Nach dem Tod des Kaisers konnte er nach Ephesus zurückkehren, wo er mit grossen Ehren empfangen wurde und sein Evangelium schrieb.

Es gibt viele Legenden über Johannes. Aber dies scheint mir gesichert: In seinen letzten Lebensjahren wurde Johannes ganz schwach. Nur ein Satz blieb immer auf seinen Lippen:

»Meine Kinder, liebt einander.« Als man ihn fragte, wieso er dies immer sagen würde, antwortete er: »Es ist das Gebot des Herrn, und wenn ihr nur das befolgt, dann reicht das.«

Schon knapp 100 Jahre nach seinem Tod wurde über seinem Grab eine Kirche errichtete.

Die Wahrheit und Liebe, die er von Jesus erfahren hat, hat ihn verändert. Die Berührung mit Gott, mit Jesus, hat ihn zu einem besseren Mensch gemacht. Er hat es in dem Satz zusammengefasst:

Joh 3, 16 So sehr hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen einzigen Sohn gab, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht verloren gehe, sondern ewiges Leben habe.

Die Berührung mit Gott macht auch uns zu besseren Menschen. Seine Wahrheit und zur Liebe verändern uns. Mit ihm werden wir zum besten selbst. Ich hoffe sehr, Gott formt mich in meinem Leben, so dass ich dem Besten näher komme, der Liebe und der Wahrheit zusammen.